# Erzähler vom Westerwald

Ratgeber für Landwirtidaft, Dbft- und Gartenban.

hachenburger Cageblatt. .. 311nftriertes Sonntagsblatt.

Berantwortlicher Redafteur: Tägliche Nachrichten für die Gesamtintereffen des Westerwaldgebietes. Eh Rirchhübel, hachenburg.

ili Be Nr. 37.

ium

m et

ung:

ersiche

quille ! để à difterbon

niffi

g 12

d 14

urg u

Ericheint an allen Werttagen. Bezugspreis burch bie Boft: viertelfahrlich 1.50 DR., monatlich 50 Bfg. ohne Beftellgelb.

Hachenburg, Montag den 14. Februar 1910

Anzeigenpreis (im Boraus gahlbar): Die fechespaltige Betitzeile ober beren Raum 15 Big., Die Reflamegeile 30 Big.

2. Jahrg.

#### Politische Rundschau.

Deutsches Reich. + Die Reuregelung ber Entschädigung für Dienft-reisen, über Die jest swischen ben Berwaltungen des 1 g steichs und Breußens im weientlichen eine Berständigung erzielt ist, wird aller Boraussicht nach gleichzeitig den Bundesrat und die gesetzgebenden Faktoren Breußens be-chäftigen. Die Erledigung muß für Breußen durch Gees, für das Reich durch faiferliche Berordnung unter Bummung des Bundesrats erfolgen. Es ist dringend er-ünscht, die Regelung für das Reich und für Breußen de bisher gleichlautend zu halten. Für die Bersonen des oldatenstandes in Armee und Marine wird durch ent-prechende Anderung der Reiseordnungen dasselbe ge-

+ In etwas absonderlicher Beise bat der deutsche Reichstag die Ehre gebabt, in die Tebatten der ruffischen Reichstag die Ehre gebabt, in die Tebatten der russischen Keichsduma hineingezogen zu werden. Das Dumamitglied Baron von Meyendorf hatte mit Rückschaft auf gewisse Störungen, die von der Bartei des Deputierten Buritschift. Dank keintschaft duszegangen waren, einen Antrag eingebracht, wonach Abgeordnete, die durch unzulässige Auftritte die Würte des Saufes herabietten, mit Geldstrases erflärte min der Deputierte Buritschfewitsch: "Der hervorragende werden iollen. Bei der Beratung dieses Antrages erflärte nun der Deputierte Buritschfewitsch: "Der hervorragende kallen des nochen nur einen Leutnant mit 10 Soldaten, um und Int den Reichstag auseinanderzujagen. Bei uns ist nicht einstin der Duma nicht einmal 10 Grenadiere nötig sein werden, in der Geldstes werden genägen. Ich habe in meiner Fraktion und der Berband des russischen Solfes werden genägen. Ich habe in meiner Fraktion und bei Besten zu des die der Geldstur Solden werden spenägen. Ich habe in meiner Fraktion und beiten unser Geldstur Solden zu destinen koeziellen Fonds zur Destung der Geldstur Solden werden fönnen. Dieser Konds sichert uns die Bürgen Iedetreiben

+ Ein gemiffermagen balboffigielles Ereignis der Berliner dintertation tit jedesmal das Jahresfestunahl der Dentsch-ffatischen Gesellschaft. An dem diesmaligen Festmahl abm wiederum eine große Angahl beamteter und nichtmileter bervorragender Berfonlichkeiten teil. Der teffirent ber Gefellichaft, Generaloberft Frbr o. d. Golb. nicha, erbfinete Die Reibe ber Ansprachen mit einem ailerboch. General 3. D. Freile r v. Ganl begrüßte die is Ehrengafte ericbienenen Bertreier ber afiatifchen Reicke, threngalie erichienenen Bertreier der anantigen steine, sobei er der bewundernswerten Entwidlung Japans und t großartigen Zufunftsausslichten Chinas gedachte. Der wanische Botichafter Baron Chinda hob in ieiner Dantsebe hetwer, daß Japan leit dem Ende des ruffilchwanischen Krieges mit voller Aufrichtigfeit nur friedliche perfolge, und das Kringin der allenen Tür in der ele verfolge und das Bringip der offenen Eur in der andichurei fiets unverfehrt erhalten werde. Der meiliche Gelandte Din-Tidang lobte bie erfolgreiche, rige Langleit der Dentich-Afratischen Gesellschaft. Der erinde Geschäftsträger Hophanies-Rhan gedachte ber dittiden Umwalzungen in seinem Baierlande. Zum alluf der Festickeit bielt Bring varl Anton von Dobenstlern einen interesianten Bortrag über seine "Misson ach Japan und zum Mandichurtichen Kriege."

+ Ruf der Sauptverlammlung des preuglichen Landes-cnomie-Rollegiums referierte unter anderem Brofesior . Sering über Grundbefigverteilung und Albwanderung Grunde: Das Landesotonomie-Rollegium wolle beliegen: In Anertennung ber hoben Bedeutung, welche Grundbefisperteilung für die Schaffung und Erbaltung er dichten Bevolferung auf dem Lande erbeifcht, balt das Landesofonomie · Rollegium für geboten, daß enigitens bort, mo fich die Bevollerungsgiffer auf bem erguche Imitiative sur Bermehrung der fleinen und ultren Befiger ergriffen wird und bittet die Ronigliche aut. sterung, bas Rotwendige su veranlaffen. Brofesior etin; führte viersu aus, daß ieine Aufgabe eine rein lien, daftliche fei. Eine andere Sache fei es, welche ittiden Konfequengen aus dem Refultat gezogen rben. Rach eingebender Darftellung ber Abwanderungs. palmiffe in Breugen tonflatiere er, daß die größte Beterungebewegung, die es überhaupt gibt, in den lmiden Sprachgebieten berricht, in dem großen Rapon, fich von der Ditfee nach Suden bin die Oberichlesien redt. Der Großbeirieb wirft entvölfernd, weil er 'en men Leuten die Gelegenheit abichneidet, Land gu taufen, lai aufsusteigen und vorwarts zu kommen, wie das der ihren. Wenich will. Es ist die größte Aufgabe des aubilden Staates, den Großgrundbesty planmäßig zu iedein, denn es handelt sich dier um Aufrechterbaltung deutschen Gereichest und Gultur Nach furser dentichen derrichaft und Kultur. Rach furzer stuffion wurde die Resolution angenommen, ebenso eine über die Besiedlung der kultursähigen Moore und

+ Einen "Bierfrieg" gegen Breußen suchte der Abg.
im banerischen Abgeordnetenhause zu entfesteln. Bei Beratung des neuen banerischen Malasteuergesetzes der bei der Einfuhr in des Gehiet der norder bei der Einfuhr in das Gebiet der nord-atiden Braufteuergemeinichaft; er iprach jogar "von ndesunfreundlichfeit Kreußens gegenüber Banern" Breitgene degeniber Beichwerde.

Daß Breugen und die der norddeutiden Brauftenergemeinidait angehörenben Bundesstaaten allerdings feit Jahren für die Berechnung ber Abergangsabgabe für Bier bu Unrecht annähmen, sur herstellung eines heftoliters banerischen Bieres sei die Berwendung von 25 Kilogramm Mals nötig, während in der Tat nur 20 bis 21 Kilogramm verwendet würden. Rach Durchführung der Malssteuerreform aber werde in diesen Dingen Bandel zu er-

+ Der neue Gefetentwurf jur Regelung ber Sansarbeit, ber vom Bundesrat genehmigt wurde und dem Reichstage soeben zugegangen ist, enthält im wesentlichen die einigen Borschriften, die in der früheren Rovelle zu Gewerbeordnung sich auf die Hausarbeit bezogen, in er weitgehender Berudsichtigung der früheren Kom-missionsbeichlusse des Reichstages. Bon den letzteren haben allerdings auch mehrere feine Aufnahme in die neue Borlage gefunden, so vor allem die Einrichtung von Lohn-ämtern. Die Reichsregterung hat es nicht für richtig gehalten, in die Lohnregelung gesehlich einzugreisen, wie es von der Kommission gewünscht war, durch paritätische Lohnamter in Gewerbesweigen mit ungewöhnlich niedrigen Bohnen. Gbenfowenig ift eine weitere Einschränfung der Deimarbeit für Erwachiene und ber Conntagearbeit porgenommen. Auch die Geltung von Tarifverträgen swischen Arbeitgebern und Hausarbeitern für solche Beimarbeiter, die an dem Abichluß des Tarifvertrages nicht mitgewirft haben, dat in der neuen Borlage feine Aufnahme

#### Großbritannien.

\* Infolge der Bedingungen, welche die Iren für ihre Mitwirkung im Barlament stellen, befindet sich das Kabinett Asquith in Schwierigkeiten. Jedenfalls gill die politische Lage als ziemlich unsicher. Wie es beißt, hat das Kabinett beschlossen, nach der Antwortadresse auf die Thronrede im Unterhause zuerst das Budget zu erledigen während das Geles über die Einschränfung des Betorechts des Oberhauses das Hauntwerf der Tagung werden soll. des Oberbaufes das Sauptwert der Tagung werden foll. Die fonfervativen Blatter außern fic allgemein befriedigt darüber, daß das Kabinett entschlossen ist, die Regierung weiterzusibren, und erklären, daß die Unionisten bereit seien, es gegen die Nationalisten beim Budget zu unterstüben, in der Annahme, daß man sich über die Streichung einiger misliediger Bunkte in dem neuen Budget wohl einigen merbe.

#### Italien.

x Das im Dezember v. 3. gebilbete Rabinett Connino bat in ber Deputiertenfammer fein Regterungsprogramm entwidelt. Minifterprafident Connino periprach in erfter Linie die ftaatliche Unterftugung ber italienischen Schiff. Linie die staatsiche Unterstützung der trattentigen Schriffahrtslinien durch reichliche Subventionen. Eine andere in Aussicht gestellte Borlage bezweckt die Beseitigung der Erdbebenichäden vom Dezember 1908. Auch eine Reibe zoll- und steuerpolitischer Reformen weist das Programm des Kabinetts Sonnino auf. Die Rede des Ministerpräsidenten wurde von der Kammer fühl aufgenommen. Betfällig murben nur die Vorichlage betreffs Errichtung einer Buftfreugerflotte begrußt.

#### Marokko.

x Zultan Mulan Bafid ift feine Strohpuppe, fein willen loier Schwachling, wie fein Bruder Abbul Agis. Diese Erfahrung macht Frantreich abermals. Standhaft weigert er fich, ein Abfommen gu untergeichnen, bas über eine Unleibe smiden feiner Barner Befandticaft und bem frangofitchen Rabmett getroffen murbe. Er will erft naber über die politischen Abfichten unterrichtet fein, die Franfreich mit bem Unleibegen at verbindet. Bon Baris wird jest gemeldet, daß die französische Regierung nun-mehr Mulan Hafie eine beitig mie Frist zur Unterzeichnung des Abkommens stellt Seigt der Sultan sich in dieser Frist nicht willig, to ollen entsprechende Maßnahmen" petrosten werden. Will man es in Paris auf einen neuen ma. Lifantichen Feldsug antommen laffen?

#### Hue Jn- und Hueland.

Berlin, 12. Febr. Die Bahlprüfungstommission des Reichstags erflärte die Wahl des Abg. Wehl (natl. Celle— Beine—Gilhorn) für ungültig

Bremen, 12. Gebr. Bie aufahrlich fand hier im Daufe Seefahrt Die . Schaffer mahlger fiatt, an ber von ausmartigen Gaften unter anderen ber Gio islefretat des Reichsfolonial-amtes Dernburg, Stautenmunter a. D. v. Godbielsfi und Abmiral Graf Baudifin feitnahmen. Stautsjefretar Dernburg bielt eine Unipradie.

Meintigen, 12 Gebi. Die Mehrsahl der Abgeordneten Des meiningifden Lanciags eichtete an den Derzog von Sachien-Meiningen eine Utenabe, er moge aus freier Entichtebung in die Untermittung des Domanenfistus unter bas Ein ammenftenergeien einemligen. Daburch murben bie Gin unite bes bergen nas ben Domanen fteuerpflichtig

Zanger, 12. Gebr. Dier ift die Rachricht eingelaufen, bas Ratfult burch Gift getotet worden fei.

#### Dof- und Dersonalnachrichten.

\* Ratier Bilbelm bat an die Bitme des verftorbenen beutiden Betidofter in Porit Grofen toigrubes Beileibotelegrom geit der "Mit flefem Bebnue n

habe ich die Ractius von dem Sinschetten Ihres Gemahls entgegengenommen. Ich ihreche Ihnen und den Ihrigen meine berzlichste Teilnahme auch zugleich im Namen der Kaiserin aus. Ich werde die hoben Berdienste des Ber-storbenen in dankbarer Erinnerung behalten.

#### Deutscher Reichstag.

(84 Situng.)

CB. Berlin, 12. Februar.

Das haus ift beute stemlich ichmach bejett. Um Tische bee Bundesrats der preußische Kriegsminister v. Deeringen. Weiterberatung bee Militaretate.

Abg. Bill (3tr. Elf.) befürmortet beim Kapitei Artillerieund Wassenweien Eingaben mehrerer Beamtenkategorien und
Arbeiterwünsche. Der Lohn der Militararbeiter und Dandwerter durse nicht niedriger sein als der bet itädrischen.
Gerner frati Stüdlohn Zeitlohn, mehr Gratisstationen.
Wohnungsfüriorge, Urlaub uiw. Abg. Böhle (Sos.): Die
Forberungen und Borichläge der Arbeiteraussichtisse bleiben,
ioweit sie der Hedner bespricht zur Dauptiache Strathurger
Berhältnisse und bringt Maßregelungen gewertschaftlich
organissetze Arbeiter zur Sprache, besonders die Entlassung
eines Arbeiters Stein.

Berbättnisse und bringt Masregelungen gewertichaftlich organissester Arbeiter zur Sprache, besonders die Entlassung eines Arbeiters Stein.

Oderst Bandel: In der Lohnböhe tann die Militarverwaltung nur nach den Durchschmitissöhnen in den industriellen und städtischen Betrieben gehen: das geschiebt. Der Oderst geht aussährlich aus dem Fall des Arbeiters Stein ein und legt dar, daß dieser ichteslich lediglich deschald entlassen werden mußte, weil er den Frieden unter den Arbeitern gestört datte ein Teil der Arbeiter selbst hatte sich darüber beschwert. Abg. Bault-Bostsdam (sont.): In den Arbeiterausschüssen sind die Minarisäten, zu denen besonders die gelernten Dandwerfer gehören, nicht vertreten. Der Redner bespricht die Kohnwerkaltnisse verschiedener Arbeiterausschüssen in den Militärwersältnisse verschiedener Arbeiterschlagigen in den Militärwersältnisse verschiedener Arbeiterschlagigen in den Militärwersältnisse verschiedener Arbeiterschlagig ein. Der Redner polemisiert gegen die Sosialdemofraten, die mit derartigen Beschwerden über Entlassungen usw anlangt, so sollten wir mit solchen Einzelfällen sehr vorsächtig sein. Der Redner polemisiert gegen die Sosialdemofraten, die mit derartigen Beschwerden sommen.

Abg. Dro mmien sir. Bag.): Fine generelle Lohnerhöhung sin die Oandwerfer und Arbeiter wird norwendig sein. Die Mandel: Wenn Sandwerfer und Arbeiter üben der Arbeiter Bünsiche haben, dann müssen sie den geordneten Weg über die Arbeiterausschüsse nehmen. Die Lohnordnung ist unüberssichtlich geworden, weil seit 1904 viele Anderungen zugunsten der Arbeiter vorgenommen wurden. Sie soll revidiert werden. Die Bensionsfrage fann erst nach der Keichsversicherungsordnung endgültig geregelt werden.

Abg. Sommer (fr. Bgg.) tritt für die Feuerwerts- und Beugoffiziere ein. Oberst Wandel: Bei der Besoldungsregeiung sind gerade diese Serren in so bobem Maße bevorzugt worden, daß feinerlei Grund zu Klagen verliegen sann. Abg. Schwarze (Lippstadt. It.) dringt Wünsche der Arbeiter in den Militärwerfisätten det Lippstadt vor. Abgeordneter Dr. Botthoff (fr. Bgg.) spricht für die nichtbeamteten An-gestellten dei den technischen Instituten. Abg. Dr. Beder (Köln, It.) bespricht die Arbeiterverhältnisse in Siegdurg und fordert Lohnerhöhungen. Abg. Jubeil (Sos.) verdreitet sich über die Arbeiterverhältnisse in Spandau. Abg. Sagemann (natl.) wünscht, daß auch den privaten Wassenstauf-träge erteilt werden.

Auf eine Augerung des Abg. Boeble (Gos.) über den Fall Stein ermibert Oberft Bandel: Die fosialbemofratifden

Kedner sind dert Odern Wandel: Die lozialdemofratischen Kedner sind durchaus einseitig informiert.

Abg. Stadthagen (Sos.) verteidigt die Borwärts-druderei gegen einige von den Borrednern erhodene Borwürfe. Bisepräsident Dr. Spahn: Mit Artillerie und Wassenwesen dat doch die Borwärts druderei nichts su tun. (Deiterkeit.) Abg. Dr. Görde (natl.): Weine Darlegungen über den Borwärts betried scheinen gesessen zu daben. Abg. Fischer (Sos.) widerspricht nochmals den Gördesichen Bedauptungen. den Behauptungen.

ichen Behauptungen. Beitungen, Bertehrsweien führt Abg.
Beihle (Sos.) Beschwerde über Ravonbeschränkungen in Straßburg i. E. Oberst Bandel: Bon einer chikandsen Behandlung der Stadt durch die Militärverwaltung kann teine Rede sein. Abg. Stors (dtich. Bp.) rügt. daß die häusige Benubung von Automobilen bei den Offisieren das Gesühl dafür abstumpfe, daß Menschen und Tiere geschont werden mößen

Rriegsminister v. Heeringen erklärt, das die Krast-wagenführer tatsächlich den Aberblid über die Zeit nicht verlieren. Es liegt für die Willtärverwaltung der Zwang vor. auszuprodieren, was im Ernstfalle dem Krastwagen

vor. auszuprobieren. was im Ernstfalle dem Krastwagen sugemutet werden kann.

Daraus wurde das Ordinarium erledigt. Im Extraordinarium dat die Budgetkommission 263 000 Mark sum Reudau von neuen Schiesiständen für Düsseldors gestrichen. Ein Antrag der Rechten und Kationallideralen sordert Wiederherstellung des Titels. — Rach weiterer Becatung wird die Bositton gegen die Stimmen des Zentrums, der Bolen und der Sosialdemokraten wieder dergestellt.

Staaissekretär Wermuth teilt mit, das ein Gelesentwurf über die Beitragspsisch des Reichs an die Gemeinden im Bundesrat iet und in diesen Tagen erledigt wird. Abg. Fürst Dohna dankt dem Kriegsminister für die endliche Erledigung der Königsberger Umwallungsstrage.

Es wird eine Resolution angenommen, wonach beim Berfaut des Tempelhofer Feldes die össentlichen Interessen

## Die preußische Wahlrechtsdebatte.

(Dritter Tag)

Schlug ber Austprachel Der lette Tag verläuft rubig und etwas eintonig. Bas au fagen war, ift oan den Rednern erfter Garnitur' a bet worden. Die Sprediet ameiler Garnitur fonnen blon noch Rachlete balten.

Rur zwei Redner finden das Ohr des Haufes. Der tonservative Abg. Maltewit, der burch Schlagfertigfeit in der Bolemit gegen die Sozialdemotratie die Lacher auf feiner Seite bat, und der Rationalliberale Dr. Rraufe, ber nach rechts und links feine Ermahnungen richtet. Swei weitere Rebner iprechen por leeren Banten, einige weitere fteben auf der Lifte; fie muffen aber, infolge Unnahme eines Schlugantrages ihre Reben ungehalten la ien. Eine 28gliedrige Rommiffion foll nun über das weitere Schicfial der Borlage beraten.

Sitzungebericht.

(20. Situng.) Rs. Berlin, 12. Februar.

Saus und Tribunen sind start besett. Am Ministertisch Ministerpräsident v. Bethmann Gollweg und Minister des Innern v. Moltse. Um 11 Uhr 15 Minuten eröffnet Biseprafident Dr. Borich die Situng.

Die erfie Lefung ber Bahirechtsfrage wird fortgefett. Abg. Dr. Bachnide (fr. Bgg.): Man tann pon ber Babirechtsvorlage nicht ohne Erregung fprechen. Sie hat tieffte Enttäuschung und Erbitterung hervorgerufen. Falt alles bleibt beim alten. Rach wie vor wählt die eine däste der Bevölkerung 303 Abgeordnete, und die andere däste nur 140. Die Regierung bält auch an der öffentlichen Wahl feit. Was zur Begründung darüber vom Ministertisch gesant ist, ist das Beltkrembeste, was je gehört wurde. Fast alle Länder, auch Japan, ja jelbst Austand haben die geheime Rahl. Für die Regierung ist der Unterröffzier und der geheime Babl. Für die Regierung ift der Unteroffizier und der ge-weiene Einjährige die Krone der Bildung. Die Bevorzugung der ebemaligen Soldaten ist eine Burudiegung der Gewerbebet edematigen Goldaten ist eine Juruchegung der Geweiterbeitreibenden, und vor allem der Bauern. (Sehr richtigt links, köur uns ist die Borlage in der jezigen Form gans unnannehmbar. Die Rede des Kinisterpräsidenten war ein Blaidoner gegen die Borlage. Warum ist die Borlage überhaupt eingebracht? Wohl nur, um das Bersprechen der Thronrede einzulösen. Die Wahlrechtsforderung wird immer lebendig bleiben, und auf die Dauer kann Breusen nicht ohne ein Bahlrecht sein, wie es alle anderen Kulturstaaten baben!

Minifterprafident v. Bethmann Dollweg:

Bas ich zu der Bablreform zu jagen batte, habe ich gelagt. Dagegen muß ich aber entichieben Bermahrung etnlegen, daß die Regierung bier ein Rudzugsgefecht geliefert Glauben die Berren etwa, bak ich mich sum Gpat bierberftelle und eine Borlage einbringe, die in einschneibenber Beife unfer Berfaffungsleben andert? 3ch babe gelagt. das die Staatsregierung die Berantwortung für die Borlage übernimmt, im vollen Bewußtfein ibrer Bedeutung, und ich barf ben Unfpruch erbeben, daß meinen Borten geglaubt wirb. (Bebhaftes Bravo! rechts.)

Die legten Diefnifionerebner.

Abg. Malfewig (t.): Richt wir, die wir das Bablrecht erwaiten wollen, sondern die Linke, die es andern will, muß Argumente für ihren Standpunft beibringen. Jede Bahlresorn scheit uns bebenflich, weil wir den alten konservativen Charakter des preußischen Staates mit Jähigkeit seitbalten wollen. (Aba! links.) Bir sehen die Stellung der dürgerlichen Linken in diesem Dause durch das Reichstagswahlrecht bedrobt. Das ift auch Grund für uns, es abzulehnen. In den neuen Borichlagen für das Aufrüden in böberen balten wir fest. Der Redner wendet fich gegen die Sossal-demofraten. Diese unterschäpen bei ihrem Borgeben im Dause die große Mehrzahl der anständigen Leute in allen burgerlichen Barteien (Leobaste Zustinnmung), die sich trob mannigfaltiger und ftarfer politifcher Meinungsverichiebenheiten immer aufammenfinden auf dem Bege burgerlicher und parlamentarifcher Boblanftanbigfeit. (Bebhafter Beitall.)

Abg. Dr. Kraufe (nati.): Das heutige Bahlrecht bringt nur einer Bartei Borteile: den Konfervativen. Das ift un-berechtigt. Die Bestimmungen der Borlage wegen der Brivilegierung einzelner Boltsgruppen laffen das fozial-politische Moment vermissen. (Sehr richtig! links.) Für die geheime Bahl sprechen ethische Gründe, und wir hoffen, daß nich hier eine Mehrheit für die geheime Bahl findet. Wenn sich dann die Regierung auf die Seite der Mehrheit stellt, wird das Derrenbaus sich sicherlich nicht ablehnend verhalten. Nicht der Wille gur Macht läßt die Linke die Wahlresorm fordern, sondern die Uberseugung, das endlich einmal das fonservative Vartetregtment gebrochen werben mut. Die toniervative Strömung im Bolle tommt nicht von unten, sondern ift von oben ber ins Boll getragen worden. Richt owohl das fonfervative Barteiprogramm als das gefellicatis iche und fosiale Berhalten ber Monfervativen erregt im Lande Unmut, ihre Abneigung gegen die Debung ber Boltsbildung, ihre kastenmäßige Avichtießung, ihr Derrennandvunkt. Eine liberalere Berwaltung wird der Sozialdemofratie starken Abbruch tun. Die Sozialdemofratie ireilich ist nicht nur demofratisch, sondern auch antimonarchisch und antimational. Die Sozialdemofratie — nicht etwa die national Die Sozialdemofratie — nicht etwa die beutschen Arbeiter — nennen wir antinational. Wir haben zahlreiche Arbeiter, die gut nacional und gut monarchisch sind. Wir verstehen unter "national" den Stolz auf eine wunderdar große Geichichte. Wir verstehen daruntet, daß, wenn einwal mieder tribe und errife Leiten daruntet, daß, menn einmal wieder trube und ernfte Beiten berautbeichworen werben, bann wieder ohne Rudficht auf Stand und ohne Rudficht auf Die politifche Webn ung und Bartetungen. alle wieder sujammenhalten werden. Diefe nationale Gefinnung, die die Sosialbemotratie nicht fennt, bei diefer Borlage mitfprechen su laffen, ift unfere patriotifche Bilicht. (Beb.

bafter Beitall.)
Albg. v. Wonna (frk.) erklärt sich tur sich und seine bannoverschen Freunde für das öffentliche Wahlrecht. Er weist die Behauptung surüd, das die gesamte Beamtenichaf konservativ sei — z. B. die Richter ieten zum größten Teil liberal —, ebenso die Bresse. Die Berwaltung bevorzuge in keiner Weise die konservative Bresse. Auf der Rechten denks niemand daran, das Reichstagswahlrecht zu ändern.
Abg. Fischbed (fr. Bo.) polemisiert gegen die konservative Bartei und die Bevorzugung des Adels. Das öffentliche Wahlrecht begünstige den Terrorismus von oben und

liche Bahlrecht begunitige den Terrorismus von oben und von unten. Die Regierung habe jett ibe Gelegenheit, eine der Bolfssitimmung entsprechende Borlage zu machen, vervaßt, hoffentlich finde fich jest im Saufe eine Mehrheit, die ein Bablrecht ichaffen werde, nach den Grundfaten von Recht

und Gerechtigfeit. Um 1/24 Uhr wird die Besprechung geschloffen und die Borlage an eine Kommission von 28 Mitglieders

permiejen.

#### Lokales und Provinzielles.

Mertbiatt für den 15. Februar.

Monbautaana Sonnenaufgang 500 Monduntergang Sonnenuntergang. 1564 Bhufiter und Aftronom Galileo Galilei in Bifa geb. -1763 Friede von Dubertusburg gwifden Breugen und Ofterreid. Enbe des Siebenjahrigen Krieges. - 1781 Gotthold Ephraim Leffing in Braunichweig geft. - 1837 Dichter Billiclm Jenien in Beiligenhafen geb.

Deceresfahrt. In alten Gebeten, die über die eigene Rotburft empor fur die Gefahren auch ber Gernften ergreifend Fürfprach balten, wird in frommer Behmut jener gebacht, bie braufen auf bem ffürmifchen Meer ihre Soffnung ju fremden Gestaden tragen. Der Rüchternbeit unieres Geschlechtes mag diese Sorge toricht und überstüffig ericheinen. Unser Bertrauen in die Sicherheit der modernen Technit ist unerschütterlich. Das Meer bat seine Schreden, bat das Gebeimnis seiner Tiefen preisgegeben. Wie stolze Sieger, vrunkend in ihrer ichaumgekrönten Maleität, gleiten unfere Schiffe über die Bogen. Ber möchte diesen Neerungebeuern glauben. daß in grauer Vorzeit ein baldiertes Fischlein ihr Borbild gewesen? Das Schiff unserer Tage ist ein Dans, eine vestung, eine ganze Stadt, die auf den Bassern schaukelt, so frodgemut gleich einem Kinde, das zwischen Desem gleich einem Kinde, das zwischen Desem gleich eine Panderer geworden, ein geruhiger Winkel Beimat für den Banderer geworben, ein gerubiger Binfel, Deimat für den Wanderer geworden, ein gerubiger Winkel, wo er dem Lande der Kindheit nachträumen kann, wo er die Hoffnungen auf das Land der Zukunft züchtet. Er braucht sich nicht zu lorgen. Bor dem lärmenden dall des Käderwerks, vor dem orauchen des Dampftessels, vor dem folgiamen Lebeln und Bremsen und Steuern sinkt der wildeste Sturm zu einer erdärmlich ohnmächtigen Mut der Elemente berad. So denken wir. Bis uns einmal wieder ein gewoltiges Schickal an unsere mentchliche Schwäche gemahnt! Was sind wur? Was ist unsere Kraft? Was ist unser Stolz? Armseliges Richis. Spielbälle in der Riesenhand der Gewalten. Im Sturm zerdrechen die Kolosse—die Werke der Renschen — wie Glasscherden an den Felsen, die Gott einst schuf. Sunderte Menschen ianken in die Tiefe, die dem großen Dampfer "General Chanzy" ihr Leben anbie bem großen Dampfer "General Changy" ihr Leben an-pertraut. Sie ianken in die Tiefe – und das Meer glitt verächtlich über ihren Dochmut dabin. Da merden Rinder

weinen und Frauen. Und von Beterlippen wird bas to Bort ber Beicheidenheit fteigen sum herrn ber Lant

Sachenburg, 14. Februar. Radibem bie Termi Die Ginreichung der Steuererflarungen vorüber find, nun die Beit, mo diefe Erflarungen von ben Gi hörden bearbeitet merben, bamit fie ber gewöhn! Musgange bes Winters tagenben Beranlagungston unterbreitet merden fonnen. In biefe Beit fallen läftig empfundenen Rudfragen, Erörterungen, Be bungen ber Steuerbehörden. Oft findet man bie verbreitet, der Grund diefer Erörterungen fei be fuchen, daß die Steuerbehörden den Angaben ber pflichtigen Diftrauen entgegen brachten. Demge fei bemerkt, daß diefe Auffaffung nicht richtig ift mehr find die Beranlagungsbehörden gu Rudfrage pflichtet in allen Fällen, mo bie Ungaben ber Gte flarungen fein flares Bild von ber wirtichaftlich ber Steuerpflichtigen abgeben ober mo fonft die eingehenden Beftimmungen der Steuergefege, größern Bublitum doch meift nur gum Teil betann nicht vollständig und genau beachtet worden find, den, nebenbei bemertt, fehr haufig vortommenden fragen auf ein Digtrauen ber Steuerbehorde f gu mollen, wie man dies von empfindlichen M gumeilen hört, ift durchaus unbegründet. Bu welchem Gefranktfein bietet folde fteuerliche Beanfte nicht ben geringften Unlag.

w. Rogbach, 22. Februar. In der letten Boder ein Saushaltungsturfus für die schulentiaffene me Jugend eröffnet. Der Unterricht wird von & Chriftian aus Altftadt erteilt. - In einem biefige ten finden fich ichon blübende Schluffelblumen. jegige Jahreszeit wohl gewiß eine Geltenheit.

Betdorf, 12. Februat. Der auf Grube "Friedrit helm" beschäftigte Halbenaufseher Knaug wurde a Beimweg von ber Schicht von einem epileptischen betroffen. Ginige fpater heimtehrende Bergleute den Knaug mit bem Geficht nach unten im ich Begegraben tot vor. - Muf ber "Alten Gutte" in murbe ber 16jahrige Arbeiter Quarg von einem magen überfahren, mobei ihm beide Beine murden. - Auf der Grube Gifenzecherzug tam ein mann unter herabiturgendes Geftein und wurde

Steimel, 13. Februar. Bom Provinzialrat Berlegung ber am 12. Juli und 29. November b hier anstehenden Kram- und Biehmärtte auf bens und 22. Rovember de. 36. gestattet worden.

Frantfurt a. M., 12. Februar. Der Frantfurter pferdemarkt, welcher diefes Jahr versuchsweise bett 23. Februar auf ben Reit- und Fahrplagen be wirtschaftlichen Bereins hier abgehalten wird, dur nur von den hiefigen Landwirten und Fuhrhett Erganzung ihres Pferdebeftandes benützt merden, auch aus der weitern Umgebung die Raufluftigen gieben. Diefer Pferdemartt ift diesmal ber a Rammerbegirt und wird eine große Auswahl im ter Pferde gufammenführen. Gine größere Bahl in Original-Belgier, sowie einige Transporte Olde Arbeitepferde murden von den bedeutenoften firmen zum Berfauf angemelbet. Die ichonen Stol Des Bereins, fomie die gededten Mufterplage biet reichend Schutz gegen eventuelle schlechte Bittem hältmije.

Rgl. Schöffengericht Sachenburg. In ber Sigung am 9. Februar wurden folgende bandelt: 1. Begen Uebertretung bes Biebfeuchengefetes

#### Bernhardini & Co.

Roman von M. von ber Baffarge.

Rachbrud verboten. Der Gebante verurfacte ibm Bettemmungen, bas

Rathchen und ihr Bater barüber aufgeflart merben fonnten welche Bewandtmis es mit letner "geicattlichen Luchtigfeit" und ber "eigenen Rraft" batte, mit beren Bilte er es fo berrlich weit gebracht. Aus bielem Grunde batte er Katheben alle Beluche in der Billa Bernhardi

itreng unterlagt. Das unterwürfige, bemutige Beib der erften Bochen ibret Che war fie nun freilich langft nicht mehr. Aber ne war angitlich und verichüchtert. Und da fie bem brutgien Weten thres Mannes nichts Gutes zutraute, io magte ite ibre feltenen Beluche bei Bernbardi nur in aller Beimlichteit. Best war ihr wieder einmal das Bers voller als ie supor. Sie fühlte das Bedürfnis, wieder einmal in der Billa Bernbardi vorzuprechen. Auch ericien es ibr als eine moralische Pflicht. Das lestemal war sie wenige Tage nach dem Begrabnis des alten Frenzen dort geweien, und nun batte fie Bernhardt bereits feit langer als oter Bochen nicht geteben.

Der Bufall tam ihr mit einer Gelegenbeit gu Bilfe. Bobland mar bei dem Mittogeffen aufgermimter gemejen als gewöhnlich. Als er fich erhoben, batte er Kathchen erflart, bag er in der Stadt geichäftlich zu tum babe, und dat fie mit dem Abendeisen nicht auf ihn warten tolle. Es

wurde mabrichemlich etwas wat werden. Rathmen tannte das bereits. Früher batte fie in jolchen Fallen geseutst und beimliche Eranen vergoffen. Dente war fie beinabe trop. Denn die Abwelenbeit ihres Mannes wiegte fie in Sicherheit. Sie tonnte wieder einmal nach Bernbardi teben, ohne beiurchten su muffen, durch die vorzeitige heimkehr ihres Mannes in Ungelegen-

beiten au geraten. Bald nach ihm verließ auch sie das Haus. Gegen sechs Uhr erreichte sie ihr Biel. Wie jedesmal in letzter Bett, ergriff sie auch jetz schmerzliche Trauer, als sie die Glode in Bewegung setzte. Sie nuchte an den festlichen Brunt denten, ber ibr bei dem erften Befuche in der Billo entgegengeftrablt mar, und ibn mit der truben Gegenwart pergleichen. Beute aber erwartete fie eine aans befondere

Aberrafchung. Als ine die wille betreten hatte, tab fie fich immitten einer unbeichreiblichen Uncabnang.

In bem Beftibul ftanden gepadte Rinen und Rorbe. Bernbardi felbft fag in feinem Arbeitsgimmer por bem Schreibtische und war bamit beichäftigt, Briefe und soninge Stripturen ju sichten und ju ordnen. Er war über den Beiuch Rathchens auf bas hochste erfreut. Und dann erubr fie and die Urlache feiner fonderbaren ift das lettemal, dag wir uns bier feben", fagte er, und feine Stimme gitterte. Dat Ihnen denn Ihr Mann nichts davon geiagt?" Ratbeben wußte von nichts. Bohland vermied es, mit ihr von dem Kommergienrat au iprechen. Gein Rame war ibm geradezu verbast. Anderfeits verichwieg auch Rathchen dem Rommernenral, daß ihre Beiuche ohne Biffen ihres Mannes und gegen feinen

Willen por sich gingen.

Ich ziebe aus", erklärte Bernbardi mit einem trüben Löcheln. Ich balte es bier nicht langer aus. Sie werden des vielleicht nicht ganz versieben, liebes Käthchen. Das Leben ist mir eine Qual in diebem Haus, in dem es jest geben ist mir eine Qual in diebem Haute, in dem es jest jo ode, jo tot und kalt ist und in dem mich alles"— jeine Stimme brach — "an meine verstorbene Frau erimmert. Unfer Bankgebäude in der Jägeritraße ist ja groß genug. Ich babe mir also ein paar unbemuste Zimmer einrichten lassen. Frau Thiessen, die Cousine Frenzens, zieht mit mir. Der Diener wird entlassen, die Eauryage ich über Diener wird entlassen, die Eauryage dente ich Ihnen, Rathden, und alles andere, foweit Cie es nicht haben wollen und it es nicht brauchen tann, wird bertauft.

Rathchen mar überraicht, - am überraichteften barüber, daß Frang fiber eine fo michtige Beranderung ibr jegenüber geschwiegen batte. Den Entidlug Bernbarbis fand sie aber durchaus begreiflich. Es mußte ihm ja schmerzlich sein, in den Ramen zu baufen, die ihn in jeder Stunde an Otti und ein gar fo furges und, ach, mit Bitterniffen nur ju reich durchtranftes Glad erinnerten. Sie hielt fich berte langer als gewöhnlich auf. Da ber Umsug bereits am nachsten Bormittag por fc geben follte, gab es mancherlei su helfen. Auch wußte ile, daß fie su Saufe nicht erwartet wurde und fich bater Beit laffen burfte.

Rurs por acht Ubr vercbichiebete fie fich von Beinbarbi, nachdem fie ihm veriprochen batte, ihn recht bolb in feiner neuen Bohnung an befuden. Sie abnte nicht.

welch' ein Empfang ihr dabeim bevorstand. 2118 Bohnung erreichte, war es bereits nabezu dunte ihr Klingeln öffnete ihr das Stubenmädchen.

Sogleich fiel ihr die befturgte Diene Famil Berr Bohland hat bereits nach der gnadigen B iragt." Rathchen mar toblich erichroden. "Mein Seit wann ift er benn gu Daufe?" - "Schon ub Stonde. Derr Bohland ift im Bohngimmer." In fin Sait legte Kathchen Sut und Mantel ab und bega das bezeichnete Bimmer. Dort ging Bobland wie reigter Lome mit großen Schritten auf und nieder

fand sich in schlimmster Stimmung.
"Na, Gott sei Dant", empfing er sie sogleich.
endlich kommt die gnädige Frau doch noch heim! icone Beimichte das! Aber eine Stunde marte id auf die gnadige Frau. Da bin ich fo gutmutis und beforge ein paar Billetts fur das Opernhaus, gir überraichen. Und wenn man dann nach Saufe ift die gnadige Frau nicht dabeim!" Rathchen full jest wirklich ichuldig. Sie machte ein gang ber

Das tut mir wirklich von Herzen leid, Frans wei das habe ich ja nicht gewußt."

"Raturlich, ich hatte es dir ja porber fagen Das ware dann ja eine ichone Aberraichung and Best ift es gludlich balb neun. Wenn wir und tommen wir noch sinn lesten Aft! Dahaha!" mollte fich rechtfertigen. Aber er fiel ihr brute

"Las die dummien Redensarten! 3ch ofeif' Schnidianad. Bielleicht bait du ober Die Gite. fagen, wo du dich folange rumgetrieben bait!" .Grans!"

Ad mas, Frong! 3d will bie Babrbeit Raturlin Beiorgungen gemocht!" - jeine Augen hamild. - "Richt wahr? 3ch finde es nur fell tumlich, das ich tas erstemal, wo ich unerware Saufe tomme, die gnadige Frau nicht gu Sauf Fannt bat mir übrigens ge agt, dat es nicht das mare, daß du in folder Weile fortgegongen bil habe ich gludlich aus ihr beransbetommen. 2016 ipare dir die Lugen!" Rathen richtete fich auf mar febr blag geworden.

.Es liegt auch nicht in meiner Abacht, bit

simmermann A. J. von Apelgist eine Gelbstrase von 10 M. ev. itt je 5 M. 1 Zag Gesängnis zudiktiert, weil er seinen Hand mahend der Hundesperre frei umber laufen ließ. -- 2. Der Landwirt B. von Sophienthal kam wegen des gleichen Deliktes mit einer selbstrase von 5 M. ev. 1 Zag Gesängnis davon. - 3. Der Fuhrendit J. L., der bei dem Fuhrwertsbesiger C. B. in Hadenburg in lieuken steht, hatte eine Strasverstägung in Höhe von 5 M. ersallen, weil er den Spripenweg trop wiederholter polizeilicher Untersanns besahren batte. Er beantrante richterliche Entscheidung de das ne r find, L en Ste wöhnlis ballen, weil er den Sprinenweg trop wiederholter polizenicher Unterwöhnlis ballen, weil er den Sprinenweg trop wiederholter polizenicher Untergestellen bei bestehe bei beitraft glaubte, da an dem Wege feine Warfallen bungstafel noch sonfriges Speremerkmal angebracht sei. Nach der in, Bes Regterung polizeivervedung ift das aber nicht nötige, die Polizeium, die derfügungen erlassen. Da die Aufgebrung wecken fann, die n der Sache aber aussichtelvs erscheint, wurde vom Angestagten der Einstemach der die der die Strasserfügung zurüngezogen. – 4. Eine Strasserfügung in höhe von 1 Mt. hatte der Landwirt E. S. von hitzige ich wegen undefugten Betretens einer Wiese erhalten. Es ersolgte ich verschung, da die Wiese weder eingezäunt noch mit einer Wareer Stensungstafel versehen und das Betreten der Wiese im Winter nicht aftlich verdoten sei. – 5. Der Schuhmacher P. S. von hachendurg war wegen liebertretung des Biehseuchengesens angeklagt, weil er seinen er Stenenungstafel versehen und das Betreten der Biesen im Winter nicht aftlichen perdoten sei. — 5. Der Schuhmacher P. S. von Hachenburg war ist die in wegen Uebertretung des Biehseuchengeseiges angeklagt, weil er seinen dese, der die in winder laufen ließ und auf Meuschen heste. In der in eiße, de diese Fache stattgefundenen ersten Berhandlung wurde an der Judebekammachnungsfähigkeit des Angeklagten gezweiselt und die Berhandlung in such Einholung eines kreisärztlichen Gutachtens vertagt. Derr keisarzt Schaus-Marienderg als Sachverständiger bezeichnete den nenden Ungeklagten als periodischen Trinter, der nach geringem Alsoholiotes ist genuß sinnlos betrunken wird und sich dann im Tämmerzustande zen Ar vesinget, sodh er für seine Handlungsweise nicht verantwortlich Ju verschaften kerden kann. Deshalb wurde dem Angeklagten der Schuß den Argendet werden kann. Deshald wurde dem Angeklagten der Schuß des hier sinngevolles Bürschilte und es erfolgte Freisprechung. — 6. Ein hossenaften der Schuß der Riechbuch in Konslitt geraten ist. In der heutigen Sigung sollte gen der Argendelt werden, der son bernakt verben, der in der Argen ihn wegen Betrugs und Diebstahls verhandelt werden, der sigen ihn wegen Betrugs und Diebstahls verhandelt werden, der sigen ihn wegen Betrugs und gegen den Angeklagten Dattbeschald hiesige und Steddrief erlassen. — 7. Der wegen eines in Mündersdach den. Derübten Diebstahls angeklagte Berkaufer M. E. von Bremen war deit. Verden, der Berhandlung ebenfalls nicht erschienen, weshalb auch hier Bertagung eintrat. Gegen den Angeklagten wurde Haftbeschil und Friedrief erlassen. urbe a

Nah und fern.

tijden

gleute

im fch te" in

inem o

am ein

ourde #

alrat

mber 1

uf den

urter a

ife bem

gen des

, düri

thrhett

rben,

ritigen

thl im

Sahl ja

ften 3

n Sta

ie bien

3itterm

genbe if

Mis

Mein S

on me

In fline begah

tieder

leid.

heiml

te id

mutig

daus, moanie li en führ

Frans

agen !

ing of

bruns

fetf' a

Súte.

rheit

gen m

t febr

rivari

Daine

11 511

th aut

enes a

It.

ne ge

O Dant an die Breffe. Der Unterluchungerichter in Bleichen teilt den Zeitungen folgendes mit: "In der Sache betreffend den an der Familie Wasielewsti in Bomuslawice begangenen Mord teile ich ergebenst mit, daß der geluchte rufsiche Deserteur Michael Koczunsti am a. R. verhaftet worden ift. 3ch bitte daber, die Rachorichungen nach Roczinsti einzuftellen, und ipreche allen Behörben und Brivatpersonen, welche fich an der Berblgung des Taters beteiligt haben, insbesondere auch der Breffe für die mir gewährte Unterstützung meinen verbind-lichsten Dank aus. Dr. Lakemener." Die Zeitungen dürfen ich aufrichtig über dieses Schreiben freuen; es ist leider recht selten, daß eine Behörde amtlich der Presse ihren Dant abitattet.

O Gin merfwurdiges Weichent murbe ber Stabt Roln m einer Bobliaterin, die ungenannt bleiben will, gemacht. bie verehrte nämlich ber Stadt 3000 Aluminiumtrinfbecher ur Berteilung an arme Schulfinder, die in der Schule hre Mild daraus trinfen sollen. (Und wo nehmen sie die Milch ber?)

O Obfer des Gifes. Auf dem Gife bes Teiches bes littergutes Bertelsdorf bei Lungenau (Sachfen) brachen rei Rinder ein und ertranten. Rur eine Leiche fonnte jest geborgen merden. — Beim überichreiten des Gifes Schillingfees bei Barmiele (Oftpreugen) brachen ber Simmergeselle Gorni und der Stellmachergeselle Gajewstin. Beide ertranten. — In dem Dorfe Guderhandviertel Sannover) sind drei Knaben im Alter von sechs bis acht abren auf dem Eife eines tiefen Grabens eingebrochen

O Familiendrama. In St. Ingbert (Bfalg) totete ber-Mafchimft Bagener feine Ebefrau durch einen Repolver-

ichuf, verlette feine vier Rinder im Alter von 6, 4 und 2 3abren und 4 Monaten burch Sammerichlage aut ben Ropf lebensgefährlich und totete fich dann felbft durch einen Rewogprund fur eine fo graufige Lat tomte man bis jest nicht finden.

Der erste Offizier Bitt bes deutschen Dampfers "Blauen" wurde in einem auftralifden Gemaffer durch einen ploplichen Rud von Bord geichlendert. Ein Rettungsboot wurde ausgesett, beisen Mannichaft der Offizier zuwinkte, daß er sich gut über Baller holte. Schon war das Rettungsboot dicht an den Schwimmer berangekommen, als dieser plöglich mit dem Rettungsring in der Tiese verschwand. Nach menigen Minuten fam ber Rettungogurtel wieder an Die Oberflache, von bem Offigier mar nichts mehr au feben. Es murbe feitgestellt, daß fich in ber Rabe eine Ungahl von Saifiichen tummelte. Der Offigier mar von einem diefer Ungebeuer verichludt morben.

Berheiratete cechte Gefdiwifter. Der Budapefter Schlachtermeifter Molnar bat por furgem ein junges Madchen geberratet, bas er in Dombovar tennen gelernt hatte und deffen Eliern nach Amerika ausgewandert waren. ells biefe nun aus Amerifa tamen, um bas junge Baar zu beuichen, ftellte es fich beraus, bag es auch feine eigenen Eltern waren. Molnar war als gans fleines Kind von Sigeamern geraubt und nach Rumanien gebracht worden. Spater entwischte er ben Bigeunern und tam in feine ungaritde Beimat gurud, ohne feine Eltern wiederfinden

6 Rache Der Berführten. Der bolivianische Ronful und Industrielle Dachot in Algier wurde auf der Strafe oon einer eleganten Dame erichoffen. Die Taterin murbe oerhaftet und gab an, fie fei bie Tochter ber angefebenen Schulvorfteberin Frau Blançon, Dachot babe fie verführt und dann verlaffen.

Bunte Tages-Chronik.

Bertin, 12. Febr. In Bestend versuchte der Erdarbeiter Graminsti seine Braut, das Dienstmädden Raddy, zu ersichießen und totete sich dann selbst. Die Raddy ift lebense gefährlich verletzt. Grund zur Tat: ungludliche Liebe.

Caarbriiden, 12. Febr. Der Kommandeur des 70. Infanterieregimenis. Oberst v. Schwartstoppen, stürzte vom Bierde, als dasselbe plötlich icheute. Er sog sich einen Schädelbruch zu. dem er bald erlag.

Bielen (Oftert. Schlei.), 12. Febr. Auf bem biefigen Boitamt murbe ein Gelbbrief von 20 000 Rronen gestoblen. Wien, 12. Febr. 3m Baffenlager bes Gewehrfabritanten Reuber fand eine Bulvererplofion ftatt, bei ber ein Kommis ichwer verlett und großer Schaben angerichtet wurde.

Budapeft, 12. Gebr. Sechs Schmuggler, die in ftürmischer Racht bei Effegg Tabat und Waffen über die Sawe schmuggeln wollten, ertranten.

Berlin, 13. Februar. Bei dem Festessen, bas bas Offizierforps des Gardepionierbataillons anläglich ber hundertjahrfeier des Bataillons in feinem Rafino peranftaltet hatte, hielt ber Raifer in Ermiberung auf eine Ansprache des Kommandeurs Major von Geld eine längere Rede, in der er fein lebhaftes friegsherrliches Intereffe an der technischen Entwidlung der Armee ausbrijdte.

Berlin, 13. Februar. In allen Teilen von Großberlin fanden heute fogialbemotratifche Broteftverfammlungen gegen die peenfische Bahlrechtsvorlage fratt. Der Boligeis prafident hatte am Bormittage an allen öffentlichen Unichlagfäulen eine Befanntmachung anbringen laffen, in ber por Strafendemonstrationen gewarnt murde.

Münden, 13. Februar. Der hiefige Rorrespondent bes "R. Wiener Journal" will, wie er feinem Blatte berichstet, aus ficherer Quelle erfahren haben, daß Bring Ludwig von Bapern fürglich Belegenheit genommen habe, fich einem befannten Broginduftriellen gegenüber febr fritisch über die preußische Bahlrechtsvorlage auszusprechen. Der Bring foll betont haben, alle Bunbesitagten hatten ein

Intereffe an ber ruhigen, ftetigen Entwidlung Preugens, ber die Bethmann'iche Borlage, feiner Meinung noch, entgegenwirte.

Bofen, 13. Februar. In Ruffifch-Ralifch murben 40 Berfonen verichiedenen Standes verhaftet. Beitere Berhaftungen auch von Geiftlichen fteben bevor. Der Grund ift noch unbefannt.

Bien, 13. Februar. Dem des Giftmordes beschuldigten Oberleutnant hofrichter ift die Biftbeichaffung nachgemiesen morden. Die Untersuchungsbehörde fcheint ber Meinung gu fein, bag nunmehr jeder Zweifel an der Schuld bes Offiziers ausgeschloffen fei.

Paris, 13. Februar. Nach unseren Ermittelungen war die Ursache der Katastrophe des Dampsers "General Blancy" mahricheinlich eine Reffelexplofion. Das Schiff hatte 30 Tonnen Bulver an Bord. Es wird angenommen. daß die Reffelexplofion auch eine Entzundung der Bulvermengen zur Folge hatte, beren Sprengwirtung fo furcht-bare Folgen hatte, bag ber Dampfer nach wenigen Minnten in ben Wellen verfant.

Madrid, 13. Februar. Geftern nachmittag fand unter großem Geprange bas feierliche Begrabnis bes beutichen Botichafters Grafen Tattenbach ftatt.

Athen, 13. Februar. Die Kreta-Schutzmächte haben in Athen und Ranea eine Rote überreicht, in ber bie Teilnahme ber Kretenfer an ben Bahlen gur griechischen Nationalversammlung untersagt wird.

#### Der Untergang des "General Chanzy".

rt. Barts, 12. Februar.

Die Radricht von der graufigen Schiffstataftrophe im Mittellandischen Meere bei der Iniel Minorca bat bier schnell das eigene durch die Hochmasserschaden ver-ursachte Elend vergesien gemacht. Über die Ursache des Unglücks verlautet hier noch nichts Räheres. Man weiß nur so viel, daß das Schiss mit großer Geschwindigkeit fuhr und in der Rabe der Infel Minorca auf einen Felien lief, wodurch ein fehr tiefes Loch im Schiffsrumpf entftand. Der Dampier fant in wenigen Augenbliden. Die Rataftrophe fpielte fich in tieffter Dunfelbeit ab. Auf dem Meere herrichte seit swei Tagen ein surchtbares Unwetter. Kapitan Cajou, der das Schiff kommandierte, stand seit 20 Jahren im Dienst der Gefellichaft und war ein porfichtiger und auberft erfahrener Seemann. Er fubr ben Baffagieren ftets gu fangfam, und oft machten fie ihm ichersend barüber Borwurfe. Er aber erwiderte: "Ich bin Bater von acht Kindern, die mich jedesmal in Algier erwarten, und will sie nicht dadurch ins Unglüd bringen, daß ich durch das Beichleunigen der Fahrt um eine Stunde eine Katastrophe berausbeschwöre." Die haupischuld an dem Unglud mist man neben dem Unmetter bem Alter bes Schiffes bei, welch letteres icon febr morich geweien fein foll.

153 Meniden umgetommen. Es steht jest fest, daß 153 Menichen ums Leben ge-tommen find. Die Baffagierliste weist 86 Bertonen auf und enthält auch einige deutsch flingende Ramen. Biefige Blatter erinnern baran, daß ber verungludte Dampfer im Juli 1896 in der Rabe von Bergen (Rormegen) auf Grund geraten und von dem deutschen Kreuzer "Greif" wieder flott gemacht worden mar, mas bem bamaligen Brafibenten Faure Beranlaffung zu einem Danktelegramm an Raifer Bilhelm gab.

Der einzig Aberlebende der Katastrophe ist ein Mar-seiller Bollbeamter namens Marcel Robier. Er liegt im Spital von Ciudadella auf Minorca. Er vermag noch keine Rechenschaft von den Ereignissen abzulegen, die sich in feiner Gegenwart abgespielt baben und die gum Untergange des Dampfers führten.

gen", perfette fie und ibre Stimme gitterte in veraltenem Born. Ich habe and feine Urlache, mein Tun u verfchweigen. Saltmin gemig ist es allerdings, daß d meine Buflucht gu Beimlichfeiten nehmen muß, um ben Geboten ber Menichlichfeit, ja, nur des einfachten ustandes su genugen. Also — ich war bei Bernbardi!" Das batte gerade noch gefehlt. Die wenigen Borten virften auf Bohland, wie das rote Tuch auf den Stier. Er blieb fteben — und Rathchen erichrat, als fie fein lanes, vergerrtes Genicht und bas Funfeln ber Augen fab.

Du marit bei Bernhardi - bei bem - bei bem -?" r fuchte nach einem Schimpfworte, das er nicht fand. -Du warst bei ibm, wo ich es dir doch verboten habe? Du bast gewagt —?" Er trat auf sie zu. Und ebe sie vor ibm surudweichen tonnte, hatte er ihren Arm um-

Roch bin ich Herr im Hause. Und in diesem Sause gilt ein anderer Wille, als der meinige! Und wenn du flaubst, du fonntest mir Trot bieten, wenn du glaubst, ich mare so ein einfölliger dernen. d mare fo ein einfaltiger bummer -

-Rich doch! Franz laß mich los! Au, du tust mir eh'!" Aber er umklammerte ihren Arm nur noch fester ind awang fie auf einen Stubl.

d auch! Ich will dir zeigen, daß du noch einen Willen iber dir haft, und was du zu erwarten haft, wenn du noch einmal erfrechen solltest, meinem Willen entgegen in bandeln und — Er brach ab. Über die Wangen käthchens rieselten Tränen, — Tränen, die ihr der Schmers erpregt.

Aber fie batten es wohl nicht vermocht, ben ergirnten beberen von feinem roben Ton abzuhalten, ware in teiem Augenblid nicht ein Gerausch im Nebengimmer it geworden. Er ging zur Tür und blidte hinaus. ther das Rebenzimmer war leer.

Babricheinlich wieder eines von diesen berumpiomierenden Frauenzimmern. Ober vielleicht gar dein ibreukilcher Trampel, der mir, nebenbei bemerkt, jest uch aus dem Trampel, der mir, nebenbei bemerkt, jest uch aus dem daus muß. 3ch habe nicht Luft, Spione im mich zu dulben. Du weiht iebt, wie du es zu halten git. Als dein Mann babe ich das Recht, Gehoriam von it zu gerlangen. Und der Recht, Gehoriam von it an verlangen. Und wenn du ihn mir verlagit, wenn

Vamut ging et aus dem zimmer und warf die Tür bröhnend binter sich ins Schlog. In einem Zustande un-beichreiblicher Berzweislung blieb Käthchen zurück. Die Köchin war ganz erstaunt, als die Ehlertiche sie um Briefbogen, ein Kuvert, um Tinte und Feder bat. Die Köchin gab ihr alles. "Se woll'n wohl an Ihren Schat ichreiben, wie es Ibnen in Berlin gefällt, Frau Ehlert?" lacte fie dabei. Die Chlertiche antwortete nicht. Ihre Lippen waren zusammentniffen. Mit ernstem Gesicht verließ sie die Küche. Und dann sat sie wieder in der engen Kammer por der Kommode, die ihr als Schreibtiich biente

Die Chlertiche wer bes Schreibens ungewohnt. Es mochte Jahre ber fein, feit fie sum lettenmal eine Feber in der Sante der fein, seit die gum testenmat eine gedet in der Sand gehabt. Rachdenklich starrte sie in die Küchenlampe, die ihr leuchtete. Lange kaute sie an dem Federhalter, ehe sie mit ihrem Tun begann. Und dann fnirichte ihre Feber mobl über eine Stunde lang um beholfen und langjam über das Bapier. -

15. Rapitel.

"Mablzeit die herren!" Kommerzienrat Nobloff erhob fich von feinem Stuble und verabichiedete fich von der Stammtischrunde des "Ruffichen Sofes", die ihr Quartier fur die Sommermonate auf dem geräumigen, von einer Marquife übericatteten Balfons bes Dotels aufgeschlagen hatte. mar beute etwas trader aufgebrochen als gewöhnlich. Geit einigen Tagen batte er von Rathchen feine Rachricht erhalten, und wenn er beshaib auch nicht gerade beforgt war, to fonnte er boch nicht abwarten, nach Saufe gu kommen, um nachzuschauen, ob der ersehnte Brief nicht ingwiichen eingetroffen mar.

Riobloff bog um die Ede. Glüdlicherweise war der Weg nicht lang, den er nun swischen übelriechenden, schmutzigen Gassen zurüdlegen mußte. Schon nach wenigen Schritten öffnete sich bas Gäßchen auf das Flußufer. Un ber "Labebrude" und ben chripurbigen Speichern in gemächlicher Eile vorüberloreitend, näherte er sich seinem Seim. "n Tag auch. Herr Kommerzienrat!"
Rohloss wandte sich um. Es war der alte Briefträger, der ihn gerade noch vor dem Eintritt in die Gartenpforte

"Guten Tag, Pollad! Baben Er mos fit 'mich?"

"Na jewiß doch, Derr Kommerzienrat. Dier was Jedruckes und hier ein Schreibchen aus Berlin." Also endlicht Robloss griff eifrig nach den Bossachen, während Bollad fich nach ftrammem Gruß entfernte Robloff bielt

ben Brief noch immer in ber Sand. Aber icon ber erfte Blid, ben er auf bie Abreffe warf, genügte, ihm eine Enttäuschung ju Sereiten. Das war die Sandichrift Rathchens nicht. Ihre ichlanten, sierlichen Buchtaben hatten mit diesen plumpen, taum leierlichen Krabenfüßen nichts gemein. Uber wer mochte der Schreiber sein? Etwa die Eblertiche? Robloss mußte beinabe lacheln, jo abjurd tam ihm der Wedante vor, daß die Ehlertiche gur Feber greifen follte, um ihm ihre Erleb. niffe in der Reichshauptstadt ju ichildern.

Der Rommergienrat begann beluftigt gu lefen. Es war nicht leicht, benn nicht nur ließ die Orthographie gu wünschen übrig, sondern auch tanzten die Buchstaden mit verrenkten Gliedmaßen gar gefährlich in der Luft. Aber bald verging ihm die Lust zum Lachen. Schon nach wenigen Beilen nahm sein Gefücht einen erschreckten Ausdruck an, und dann überzog es sich mit Totenblässe. Einige Sekunden starrte er wie geistesabweiend vor sich bin. Dann mußte er fich niederfegen, che er gang ver-

Sind Sie nich bes, das ich an Inen fdreiben in, 38 auch blos oobn wegen umern Freileibn Rebichen, mabs jeit doch die gnehtiche Frau Bohlan is. Geberter Der Rommberschenrad Sie glauben bas es die gnehtiche Frau gutt ger unt imer glidlig if. Abber nein das is nich! D Gotchen Gotchen das if ein grofes Unflit das ich an den her Kommberschenrad schreiben mus. Abber wo ich doch mus das der Ber Kommberschenrad es weis. Rebmlig der gnehtige Ber Boblan. D, der if nich guht su die gnehtiche Brau. 3mer jeten Tach bes un ichimpft die gnehtiche Frau auf mo fie imer weihnt un al gans blas in gesich if un imer cottgeweihnde Auchen hatt!! Un beid aub geschrin had mo er Sie geschlachen hab!! D Gotchen Gotchen nein das if eine Bubcht!!"
An diefer Stelle des Briefes ließ Rohloff die Sande

finten. Gein Weficht batte fich mit tiefer Rote übergogen. Seine Bande sitterten. In feinen Augen funteite es, wie

in benen eines gereinten Stieres

Fortfegung foigt.

Erichütternde Gingelheiten.

Sier noch einzelnes, was durch die Beitungen bier bekannt wird. Als das Schiff in Algier gur Zeit feiner Fälligkeit noch immer nicht in Sicht fam, bemachtigte fich ber dortigen Bevolferung eine ungeheure Erregung. Biele Berjonen erwarteten Berwandte und Befannte. Unter benen, die am Ufer verzweifelt auf und ab liefen, befand auch ein junges Madchen. Sie erwartete ibren Brautigam, mit dem fie ibre Dochgeit feiern wollte. Bald tam die Nachricht von der Katastrophe. Das junge Mädchen brach vor Berzweiflung zusammen und wurde wahnstunig davongetragen. Im Theater in Algier spielten sich nach Bekanntwerden der Katastrophe herzzerreißende Szenen ab. Die Borftellung war ftart befucht, ba fte gugunften ber Opfer ber Uberichmennungsfataftrophe in Baris organifiert mar. Der ftellverfretende Burgermeister Lendre prafidierte der Feitlichkeit, als die Rachricht von der Kataftrophe des "General Chanzy" befannt wurde. Er brach in Schreikrampfe aus, denn an Bord des untergegangenen Dampfers befand fich fein Cobn, ber perbeiratet und Bater von zwei Rinbern mar.

Bie jest festgestellt wird, ereignete fich der Schiff-bruch ichon Mittwoch abend in einem Augenblid, mo fich bas Schiff in ichneller Fahrt befand. Der Bollbeamte Robier entging dem Tode wie durch ein Bunder und verbrachte den Reft der Racht vom Mittwoch jum Donnerstag ohne Bewußtsein am Strande. Erft unter den Strahlen der Sonne fam er wieder ju fich und irrte ben gangen Donnerstag umber. Am Freitag gelangte er endlich nach Ciudadela, von wo sich die Behörden sogleich an den Ort bes Ungluds begaben. An der Stelle des Untergangs fieht man viele Leichen schwimmen, mit beren Bergung

begonnen worden ift.

Sind Deutiche mitverungludt?

Der beutiche Botichafter Fürst Radolin sprach beute perfonlich bem Brafibenten Fallieres das Beileid der beutschen Regierung zu dem Unglud aus. Bon deutsch-klingenden Namen sind in der Schissliste verzeichnet: Herr Kumft oder Kums, Herr Gerlach, Herr und Fräulein Boltenstern oder Bolte-Stern, Frau Beil. Die spanische Regierung will einen Leuchtturm an der Stelle des Ungluds errichten lassen, um für die Bufunft solche Kata-ltrophen unmöglich zu machen. Warum man bei der Ge-fährlichteit des Fahrwassers nicht früher auf diesen Gedanken gekommen ist, bleibt unerfindlich. In Algier und Marseille berricht allgemeine Trauer.

Alle Bergnügungsanstalten find geschlossen, auf den meisten Säufern weben Trauerflaggen.

#### Vermischtes.

Gin dantbarer Romponift. Leo Falls Operette "Die geschiedene Frau" durfte infolge eines ftadtratlichen Berbotes am Stadttbeater in Blauen i. B. nicht aufgeführt

werden. Die Direttion bringt nun die verbotene Operette feit langerer Zeit fast allabendlich in einem dortigen Saal gur Darftellung, und das Berbot des Stadtrats hat es bewirft, daß das Saus jedesmal vollftandig ausverfauft ift. Leo Fall icheint fich darüber recht zu freuen. Es trafen nämlich für die in dem Stücke Mitwirkenden von dem Romponisien Geschenke ein. Bon den Damen erhielt jede einen fostbaren Regenichirm, in deffen filbernen Griff die Worte eingraviert find: "Man steigt nach! Leo Fall 1910". Den Derren hat Fall — Fahrfarten von Blauen nach Wien, und gmar erfter Rlaffe Schlafmagen, gum Geichenke gemacht und sie su sich nach der Donaustadt eingeladen. Dantbarkeit, Freigebigkeit und Bornehmheit! Drei Dinge, die nicht bei allen glüdverfolgten Tonsebern

Was bedeutet: "Bieber Rollege"? In recht aufrichtiger Beife erflart bas D. von Legerstroem. Er fagt nämlich: "Lieber Kollege", b. b. bu verfluchter Kerl, ber bu mir mit konstanter Bosheit mein bischen Brot weg-nimmft! — Lieber Kollege", d. h. bu elender Streber, der du meine Beforderung durch die Unluft, dich pensionieren su lassen, immer wieder verbinderst! — "Lieber Kollege", d. b. Sie grüner Jüngling, der Sie Gott auf den Knien danken können, wenn ich Sie überhaupt meine Arbeit tun lassel — "Liebe Kollegin" d. b. Sie Karikatur von

§ Beftrafter Weilliardar. Bon ber erfien Rammer bes Bariler Eribunals murbe ber befannte Ameritaner Banberbilt gu einer welbitrafe von 20 000 grance veruiteit, weil er mit feinem an.omobi! auf einer Reife Durch Grantreich

einen Bferbebanbier uberfahren batte.

#### Dandels-Zeitung.

Berlin, 12 Febr. (Amtlicher Breisbericht für inländisches Getreide.) Es bedeutet: W Beisen, R Roggen, G Gerite (Bg Brangerite, Fg Tuttergerite), Il Qater. Die Breise gelten in Mari für 1000 Rilogramm guter "markfähiger Blare. Geute wurden notiert in Königsberg R 163, H 156, Dansig W 234-235, R 165,50, G 155-176, H 157-164. Stettin W 223, R 161, H 152-161, Boien W 227-229, R 158, G 148, H 155, Bromberg W 228, R 158, 160, H 155, Breilau W 227-228, R 156, Bg 150, Fg 140, H 156, Berlin W 225 bis 227, R 162-163, H 163-173, Grantuurt a. D. W 218 bis 220, R 158-160, G 156-158, H 160-162, Beinsig W 216 bis 221, R 156-162, Bg 166-176, Fg 134-164, H 166-174, Blagdeburg W 215-220, R 156-161, G 162-170, H 166 bis 172, Brannichweig W 215-220, R 155-161, H 160-173, Gamburg W 220, K 158-166, H 166-177, Dortmund W 236, R 163, H 155, Reuß W 220, K 162, H 155, Brannbeim W 236, R 172,50, H 165-172,50, Ründen W 240-244, R 156-160, G 156-168, H 153-160. G 156-168. H 158-160.

Berlin, 12. Februar. (Produftenbörse.) Weisenmehl Nr. 00 27,50—80,50. Feinste Marten über Rotis besahlt. Sitll. – Roggenmehl Nr. 0 u. 1 19,90—21,80. Ruhig. — Rüböl. Abn. im Mai 55—54.80—54,90. Oftober 52,70 Geld.

78-83; b) altere 70-74. c) Dietzichare 55-66; d) und Riederungsichate -. — Schweine (Lg. - Lg. emicht, Sg. = Schlächtgew: a) Vettichweine über 1 Lg. -, Sg. -, ; b) volliteitchtage der ieln. Italie 3', 3fr. Lg. 54-56. Sg. 68-70, c) ebenfolche die 2 Lg. 52-54. Sg. 65-68; d) fleischige Lg. 50-53, Sg. 6 e) gering entwidelte Lg. 49-50. Sg. 61-63. h Lg. 51-53, Sg. 64-66 Warf.

Wit Rückucht auf den Ausbruch der Mauls und keinen murche von der den Ausbruch der Mauls und keinen Gelegung gewagen.

menig Gebraum gentacht. Rindergematt gang gebrifchieppend. Schwere alte Ochten ichmer vertaufich. bandel rubty Sanate rubty Sanoetnemartt ichieppe



#### Einladung

gu einer Stadtverordnetenfigung auf Donnerstag den 17. Februar ds. Is., nachmittags 51/2 Uhr.

Bertrag mit herrn Tierarat Löhr.

Festfegung ber Beamtengehälter.

Festfegung des Ctats für 1910.

4. Bodftation.

Sachenburg, den 14. Februar 1910.

Der Stadiverordueten Borfteber : Lor. Demald.

## Heinr. Orthey, Hachenburg

Erste mechanische Drechslerei mit Motorbetrieb am Plate

liefert in fürzefter Beit zu billigen Breifen

alle vorkommenden Drechslerarbeiten in Soly, Sorn und Elfenbein Kegel und Kegelkugeln lowie Abdreben alter abgeworfener Kegel und Kugeln.

Reparaturwerkstätte

für Bfeifen, Stode und Schirme fowie Uebergieben noch brauchbarer Schirmgeftelle.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Withblatt



## Meggendorfer-Blätter

Münden D D Zeitidrift für Humor und Kunft. Dierteljährlich 13 Nummern nur M. 3 .- , bei direkter D Zusendung wöchentlich vom Derlag M. 3.25 D

Rhonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Derlangen Sie eine Gratis-Probe-nummer vom Derlag, München, Theatinerstr. 47

Kein Besucher der Stadt Plunchen

solite es versaumen, die in den Raumen der Redaktion, Eheatinerstraße 41 m befindliche, außerst interessante Ruschellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann freit 

einen Bentner ichmerer wie andere Sufteme, mit gleicher Leiftung. Durch feine einfache Bauart find Reparaturen falt ausgeschloffen, und fann ber Sepa-

rator von einem Kinde in wenigen Minuten aus-einandergenommen, gereinigt und wieder zusammen-gesetzt werden. Er ist vielsach prämiert und beim Kais. Patentamt gegen Rachahmung geschützt. Der Separator ist ohne Einsäge, ohne Gummiringe, da-ber keine übelsedende Butter ohne Einsage, daher keine übelriechende Butter, ohne Berichraubung und ohne Reufilberlatten, welche Grunfpan ziehen, er besigt automatische Selbstölung, Freilauf und Selbstentleerung. Mehrjährige Garantie.

Der Badenia-Separator

Cifch-Separatoren in ftarter Ausführung 70 M. an. Bestimmte Brogen werden auf Bunich mit geteilter Trommel geliefert.

- Brofpette gratis und franto. - Bertreter ju gunftigen Bedingungen überall gefucht.

Badenia-Separator, 3mb. M. Sichel, Stuttgart.

Vertreter: Christian Mertgen III., Elgert b. Raubach



Aparte Muster Moderne Austührung

Verlobungsanzeigen **Dochzeitseinladungen** Vermählungsanzeigen

> liefert schnell und zu mäßigen Preisen Buchdruckerei des "Erzähler vom Westerwald" Bachenburg.

## Geschäftshaus-Verkau

In aufblühender fleiner Stadt bes Weftermo ein Saus in allererfter Geichäftslage, in viele Jahre ein gutgehendes Rolonials, Gifens und fatturmaren . Bejdjaft betrieben morden ift, gu gu Bedingungen ju verlaufen.

Unfragen a. d. Beschäftsftelle d. Bl

## -h. Backhaus, hachenbu

Uhrmacher und Uhrenbandlung empfiehlt sein reichhaltiges Lager in - Damen- und Herren-Uhren, Regulateure, We

Goldwaren

als Crauringe, herren- und Damen-Ringe, Bro und Ohrringe, Armbander, Kreuze, Ketten.

in Gold, Double und Nickel. Brillen, Thermometer, Barometer, Feldstee

Schmucksachen nach Photographie sowie vergroberungen werden bestens ausge Elektrische Taschenlampen billigst-

Walfen und Munition.

#### "henkeltopfchen" bestes und billigstes

Metallpubmittel der Welt.

Absolut säurefrei, nicht feuer-gefährlich, schmutzt nicht, spart Zeit, Geld und Arbeit, entfernt mit leichter Mühe alle Flecken u.erzielt dauerhaften Hochglanz. Alleinverkauf für Hachenburg:

S. Schönfeld, Hachenburg.

### Schöner

ein gartes, reines Gesicht, rofiges, ugendfrifches Ausfehen, werge, ammetmetiche haut ift ber aunich

Alles dies erzeugt die allein echte Stedenpferd= Lilienmilch=Geife bon Bergmann & Co., Radebeul a Sild 50 Pig. bei:

Beinrid Orthen und Rarl Daebach in Sachenburg.

alles ftridend, lie L. Ehrenstein, Alten

Plund Pökel Köpfe, Rippen, dicke Be (amtlich untersuchte, nische Ware) Eimer, 25 Pfd. netto

Käse, hochfeiner holste Holländer, 10 Pfund M. 3.20. Kieler Fettwaren sandhaus Kiel

## - Gummimaren

argilich empfohlen, pra mabrt, behördlich gept taufendfach bewahrt. Katalog gratis und verschl. Porto 20

Sanitätshaus D. Fr. 50 Halle a. S., 3winge